

Festakt zur **Preisverleihung**



„Vorbildliches Dorfgasthaus 2025“

an das

Gasthaus Krone in Lautlingen

sowie Sonderpreise

für das

Gasthaus Ochsen in Melchingen

und das

Gasthaus Hirsch in Leupolz

am Freitag, 19. September 2025

um 18.00 Uhr

**im Gasthaus Krone
Laufener Straße 19, 72459 Albstadt**

PROGRAMM

Musik	Musikkapelle Frohsinn Lautlingen
Begrüßung	Karlheinz Geppert Vorsitzender AK Heimatpflege Tübingen
	Monika Bodmer & Stefan Hetges Gastwirte Gasthaus Krone
Musik	Musikkapelle Frohsinn Lautlingen
Grußwort	Klaus Tappeser Regierungspräsident
Grußwort	Eckhard Hofele Ortsvorsteher Lautlingen
Musik	Musikkapelle Frohsinn Lautlingen
Preisverleihung durch	Klaus Tappeser Regierungspräsident
	Karlheinz Geppert Vorsitzender AK Heimatpflege Tübingen
Festansprache	Karlheinz Geppert Vorsitzender AK Heimatpflege Tübingen
Musik	Musikkapelle Frohsinn Lautlingen
Schlusswort	Monika Bodmer & Stefan Hetges Gastwirte Gasthaus Krone

Im Anschluss Verköstigung und gemütliches Beisammensein

Preisverleihung am 19. September 2025 in Lautlingen an das “Gasthaus Krone“, “Gasthaus Ochsen“ in Melchingen und “Gasthaus Hirsch” in Leupolz

Zahlreiche Gäste waren zur Preisverleihung in die „Krone“ in Lautlingen eingeladen. Die Musikkapelle Frohsinn Lautlingen umrahmte dieses fröhliche Fest im Biergarten des Dorfgasthauses, während die Gäste in Scharen strömten. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Karlheinz Geppert begrüßte die anwesenden Gäste.

In seinem Grußwort äußerte Regierungspräsident Klaus Tappeser, dass es die Gastronomie nicht besonders leicht habe. Schon gar nicht jene, die etwas abgelegener anzutreffen sei. „Die müssen sich etwas einfallen lassen“, so der Regierungspräsident, bevor er das Loblied auf die Inhaber der Krone in Albstadt-Lautlingen anstimmte: „Sie sind vorbildlich im Denkmalschutz, Sie haben Altes bewahrt und sich gefragt, wie können wir uns entwickeln?“ Ein „dickes Kompliment“ gab es aus diesem Grund für Monika Bodmer und ihren Bruder Stefan Hetges.

Gerade im ländlichen Raum brauche man Strukturen, so Tappeser. Im Regierungspräsidium Tübingen lege man Wert darauf, dass sich die Leute wohlfühlen und die Gemeinden funktionieren, die es allerdings auch nicht einfach hätten: „Erst geht die Post, dann die Schule und danach das Wirtshaus.“



Im schönsten Ortsteil von Albstadt sei die Krone ein wahres Juwel, bescheinigte Ortsvorsteher Eckard Hofele und sprach von einem Vorbild für Gastfreundschaft und Heimatpflege. Glückwünsche überbrachte auch Landrat Günther-Martin Pauli, der noch herbeieilte und im kurzen Grußwort ein Wortspiel nutzte: „Das setzt dem Zollernalbkreis die Krone auf.“

Karl-Heinz Geppert erwähnte, die Krone ist keine Brauerei. Aber sie kann auf eine lange Tradition zurückblicken, wurde sie doch einst als Gästehaus der Schenken von Stauffenberg errichtet. „Es ist das herrschaftlichste Gasthaus, das wir je ausgezeichnet haben“.

Strahlend erläuterte Mitinhaber Stefan Hetges, wie er und seine Schwester Monika als Kinder in der Krone aufgewachsen seien und sich später einig waren: „Wenn wir es können, behalten wir die Krone.“ Gesagt, getan. Sie haben das Haus renoviert und die alten Traditionen beibehalten. „Man kann eine Wirtschaft nur erfolgreich führen, wenn die Familien mitziehen“, hatte bereits Klaus Tappeser festgestellt.

Ausgezeichnet mit einem Sonderpreis wurden der „Ochsen“ in Melchingen und der „Hirsch“ in Wangen/Leupolz.

Inhaber vom „Ochsen“, Guiseppe Amodio, zeigte sich äußerst gerührt über diese besondere Auszeichnung. Zumal er als gebürtiger Italiener schon seit 55 Jahren Gastronom sei, jeden Tag in der Küche stehe und schwäbische Spezialitäten anbiete. Alle zwei Monate bereitet er im „Ochsen“, der erstmals im 16. Jahrhundert erwähnt wurde, zwischen 1000 und 2000 Maultaschen zu, die überwiegend außer Haus verkauft werden. Auch Ehefrau Bozena sowie Sohn und Tochter arbeiten fleißig im „Ochsen“ mit.

Zehn Namen untereinander und mit Jahreszahlen aufgelistet, das trägt die Wirtetafel, die im Gasthaus „Hirsch“ im Gastraum an der Wand hängt. Sie erinnert an die mehr als 100-jährige Tradition des Dorfgasthauses: zurück bis ins Jahr 1813. Der jüngste Name kam 2022 auf die Tafel. Seither führt Patrick Vornier den „Hirsch“ zusammen mit seiner Tante Maria Schneiderhan-Geyer. „Es ist eine Herzensangelegenheit - muss es auch sein, um eine Gastwirtschaft zu führen: Entweder du hast da Bock drauf, oder du kannst es sein lassen“, sagt der 40-Jährige.





